EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

An
- Frau Rita Schiavi,
  Mitglied der Geschäftsleitung Unia
- Frau Katharina Prelicz-Huber,
  Präsidentin vpod
- Herrn Paul Rechsteiner, Präsident SGB
- Frau Emine Sariaslan, Präsidentin FIMM

6. September 2012
711.0/35/2012 / RB

Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 4. April 2012 gelangen die Gewerkschaften Unia, vpod, SGB sowie das FIMM mit der Aufforderung an die EDK, den Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in die Regelstrukturen zu integrieren. Auf der Grundlage der Einschätzungen der Interkantonalen Plattform für interkulturelle Schulfragen hat der Vorstand der EDK die Frage eingehend diskutiert.

Vorab ist festzuhalten, dass der Entscheid über eine vollständige Integration des HSK-Unterrichts in die Regelstrukturen, verbunden mit der entsprechenden Kostenübernahme durch das Bildungswesen, auf kantonaler Ebene (Kantonsparlamente) zu fällen ist und nicht der EDK obliegt. Angesichts der Sparpakete, mit denen sich die Kantone konfrontiert sehen, werden es entsprechende Vorstösse wohl schwer haben.

Ein Modell, wie Sie es in Ihrem Brief erwähnen und wie es beispielsweise in Österreich praktiziert wird, unterstützt de facto nur die grössten immigrierten Sprachgruppen und erscheint uns deshalb nicht angebracht. In der Schweiz werden über vierzig Herkunftssprachen als HSK-Unterricht angeboten und die Kantone sind bemüht um eine gute Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Schule und möglichst allen HSK-Trägerschaften. In den Kantonen sind es die Beauftragten für interkulturelle Schulfragen, welche u. a. die Koordination auf kantonaler und zusammen mit dem Generalsekretariat der EDK auf interkantonaler Ebene fördern. Sie bilden zusammen mit der EDK-Kommission Bildung und Migration die Interkantonale Plattform für interkulturelle Schulfragen.

EDK und Kantone wissen um die Bedeutung guter Kompetenzen in der Erstsprache für das Erlernen weiterer Sprachen und auch für die Selbst- und Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Sie haben seit den Neunzigerjahren, verstärkt jedoch in den letzten Jahren im Rahmen ihrer Strategie zur Mehrsprachigkeitsförderung, verschiedene Massnahmen getroffen, um die Vernetzung zwischen Regelunterricht und HSK-Unterricht weiterzuentwickeln.

Auf interkantonaler Ebene sind es die folgenden zentralen Massnahmen:

- 1991 hat die EDK Empfehlungen zur Schulung der fremdsprachigen Kinder verabschiedet. Gemäss diesen Empfehlungen sollen die HSK-Note beziehungsweise der HSK-Schulbesuch im regulären Schulzeugnis ausgewiesen, der HSK-Unterricht unterstützt und nach Möglichkeiten in die Unterrichtszeit eingebaut sowie Schulräume und Infrastruktur durch die Schulgemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

- 2004 bekräftigt die EDK in ihrer nationalen Strategie zur Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts das Ziel, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzen in der Erstsprache im Rahmen des HSK-Unterrichts zu festigen und zu erweitern. Eine Valorisierung dieser Kompetenzen im Regelunterricht ist durch Ansätze wie "Begegnung mit Sprachen / Eveil aux langues" zu erreichen. Zudem wird das Sprachenportfolio im Rahmen des Sprachenunterrichts implementiert, welches die Möglichkeit bietet, auch ausserhalb der Regelschule erworbene Kenntnisse (z. B. in der Herkunftssprache) zu dokumentieren.
- 2007 verabschiedet die EDK die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat). Diese verpflichtet die beigetretenen Kantone in Artikel 4 Absatz 4 zu organisatorischen Massnahmen zur Unterstützung des HSK-Unterrichts.
- Seit dem Schuljahr 2008/2009 publiziert das Generalsekretariat der EDK in Zusammenarbeit mit den kantonalen Beauftragten für interkulturelle Schulfragen eine jährlich aktualisierte Datenbank zum HSK-Unterricht, welche eine Fülle an Informationen zum HSK-Unterricht in den Kantonen, Beispiele zur Zusammenarbeit öffentliche Schule – HSK-Trägerschaften und weiterführende Links bietet.
- Seit 2011 unterstützt der Bund im Rahmen des Sprachengesetzes Projekte zum HSK-Unterricht. Das zuständige Bundesamt und das Generalsekretariat der EDK arbeiten dabei eng zusammen. Ein wichtiges Ziel ist die Verbreitung der aus den Projekten resultierenden Produkte, Resultate und Erfahrungen.

Ende 2011 haben die Departementssekretärinnen und -sekretäre der kantonalen Erziehungsdirektionen zudem das Generalsekretariat der EDK beauftragt, einen Good Practices-Bericht zur Integration des HSK-Unterrichts zu verfassen. Dieser soll die Kantone darin unterstützen, die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Schule und HSK-Trägerschaften zu fördern.

Für Rückfragen oder ein weiterführendes Gespräch kontaktieren Sie bitte Herrn Bernard Wicht (wicht@edk.ch) oder Frau Regina Bühlmann (buehlmann@edk.ch), zuständig für Fragen zum HSK-Unterricht im Generalsekretariat der EDK.

Freundliche Grüsse

Schweizerische Konferenz
der kantonalen Erziehungsdirektoren

Staatsrätin Isabelle Chassot
Präsidentin

Hans Ambühl
Generalsekretär

Kopie

- Mitglieder der EDK
- Mitglieder der Interkantonalen Plattform für interkulturelle Schulfragen
- David Vitali, Bundesamt für Kultur
- Adrian Gerber, Bundesamt für Migration
- Simone Prodolliet, Eidg. Kommission für Migrationsfragen